

dessen literarische Kämpfe mit Nikolaus Révai von so großem Einfluß auf die Ausbildung der ungarischen Sprache gewesen sind. Reizend ist der Blick vom Theißufer um Szolnok, sowie von der südwärts gelegenen Szanda und anderen Puszten auf das trügerische Meerbild des Alföld: die Fata Morgana (Délibáb), wie denn überhaupt die Luft Szolnoks in ihrer durchsichtigen Klarheit und überraschenden Farbenpracht so merkwürdige Variationen zeigt, daß in- und ausländische Maler jeden Sommer dahin pilgern, um wochenlang dem Studium dieser abwechslungsreichen Stimmungsbilder des Alföld obzuliegen.

In der Nachbarschaft Szolnoks liegt zwei Stunden nach Westen Abony, dieser hübsche Marktflecken, die Zwischenstation der Szolnok-Czegléder Eisenbahn, ein beliebter Wohn- und Aufenthaltsort vornehmer Adelsfamilien. Sein fruchtbarer Bezirk ist über drei Quadratmeilen groß; es liegt genau in der Mitte desselben und beherrscht ihn weithin mit seinen schönen schlanken Thürmen, in deren Umkreis aus der Menge der einfachen Bürgerhäuser sich Herrensitze, einer schmucker als der andere, hervorheben. Seine größtentheils breiten Straßen, zahlreichen Parks und die Baumpflanzungen an den Außenrändern verleihen ihm ein heiteres Aussehen, während sie zugleich Staub und Hitze des Sommers mildern und im Winter dem Sturm als Hemmiß dienen. Die Bevölkerung beläuft sich auf 10.000 Köpfe, darunter, wie schon erwähnt, eine Menge Adelige, welche nicht nur durch ihre Anzahl, sondern auch durch Reichthum und gesellschaftliches Leben sehr vortheilhaft in die Wagschale fallen. Ebenso lebt ein großer Theil der Bürgerschaft in bequemen Verhältnissen und zeigt lebhaften Sinn für culturelle und volkswirtschaftliche Angelegenheiten und Einrichtungen. Die Landwirtschaft wird auch hier nach dem Tanya-System betrieben, aber auch Garten- und Weinbau werden nicht vernachlässigt, besonders in der Nähe des Ortes.

Nördlich von Abony liegt die Gemeinde Ujszász, eine Station weit von Szolnok an jenem Punkte der Budapest-Szolnoker Bahnlinie, wo die Hatvaner Linie von ihr abzweigt. Ein hübsches Dorf, deren größte Sehenswürdigkeiten das Schloß, der mit Wasserfontänen geschmückte Park und die Fasanerie der Freiherren von Drezy sind. Sein großes und schönes Gebiet ist von vielen Tanyas belebt. Östlich von Ujszász erscheint der schlanke Thurm der großen Gemeinde Rékas am Ufer der Zagyva, über welche daselbst eine Brücke führt. Südwestlich von Abony liegt TörteL, ein recht stattliches Dorf, das den Namen eines auch historisch bekannten kumanischen Häuptlings führt; die Grafen von Sztáray haben daselbst ein hübsches Kastell. Vor 1848 war es jedoch ein belebterer Ort als jetzt; damals nahm der Handel der jenseits der Theiß liegenden Landestheile seinen Weg über den Strom hier vorbei, unter Benützung der damals noch vorhandenen Holzbrücke bei Czibakháza. Hier passirten auch die walachischen Fuhrleute mit ihren Waaren